

19.09.2011 17:07 Uhr, Schweinfurt

RUFUS BECK BEIM NACHSOMMER: EINMAL MILCHSTRASSE UND ZURÜCK

Für einen Nachmittag lang wurde die Ernst-Sachs-Straße zur Milchstraße, die SKF-Halle 410 zum Space-Shuttle. Im Cockpit saß Rufus Beck und steuerte „Galaktisch“ zwischen Humor und Fantasie durchs Weltall. Mit an Bord waren unterfränkische Erdbewohner zwischen sechs und 66 Jahren.



Für einen Nachmittag lang wurde die Ernst-Sachs-Straße zur Milchstraße, die SKF-Halle 410 zum Space-Shuttle. Im Cockpit saß Rufus Beck und steuerte „Galaktisch“ zwischen Humor und Fantasie durchs Weltall. Mit an Bord waren unterfränkische Erdbewohner zwischen sechs und 66 Jahren.

Rufus Beck, nicht nur die Stimme Harry Potters, sondern auch die des zu groß geratenen Liam Digby, entführte seine Zuhörer in die Weiten des Weltalls. „Galaktisch“ war nicht nur der Titel des Buches von Frank Cottrell Boyce, sondern auch die Lesung selbst.

In der kargen Industriehalle sitzt Rufus Beck auf einem Barhocker, vor sich nicht etwa ein Buch, sondern Laptop, Handy und Fernbedienung. Es dauert nicht lange und Rufus Beck hat sie alle in seinen Bann gezogen. Von der kleinen Schwester über die Schulkinder bis hin zu den jugendlichen Fans, den Eltern und Großeltern. Rufus Beck liest nicht nur „Galaktisch“, er spielt nicht nur einen zwölfjährigen Jungen mit Bartwuchs, er ist Liam Digby. Mit einer Ernsthaftigkeit beschreibt er die Probleme des zu groß geratenen Jungen, seine Zwiespältigkeit zwischen den Welten der Kinder und Erwachsenen, dass die Zuhörer in dem Mann mit dem graumeliertem Haar tatsächlich den zwölfjährigen Liam sehen. Wie aus dem Nichts ertönt plötzlich eine Lautsprecheransage, klingelt das Handy, spricht eine freundliche Gewinnspiel-Dame. Die skurrile Fantasie-Geschichte des englischen Autors scheint wie geschaffen für den lesenden Schauspieler. Selbstironisch und witzig, humorvoll und ernsthaft zugleich ist der Text wie geschaffen zur Identifikation mit einem Antihelden.

Liam Digby wird aufgrund seiner Größe immer wieder für einen Erwachsenen gehalten. Dieser Zustand sorgt zunächst für Verwirrung bei dem Jungen, doch spätestens als ihm eine Probefahrt in einem Porsche angeboten wird, beginnt er die Vorteile des Erwachsenseins zu genießen. Andererseits bringt ihm seine vorpubertäre Gesichtsbehaarung nicht nur den Spitznamen „Werwolf“ ein, sondern auch jede Menge Schnittwunden des ersten Rasierversuchs. Das Handy erscheint ihm als moderne Fußfessel, das Leben als unteres Level eines Computerspiels.

Zwei Stunden lang dauert der Flug durch die Galaxien. Die plötzliche Landung in der Wüste Gobi lässt die Zuhörer wieder in die Welt der Fabrikhalle 410 auftauchen. Laura (16), Clara (11) und Alina (11) sind begeistert. Die Schülerinnen wollen unbedingt das Buch weiterlesen. Doch bis dahin begnügt sich das Trio mit einem Autogramm des prominenten Vorlesers auf der Eintrittskarte. Susanne Marquardt

Quelle: mainpost.de

Artikel: <http://www.mainpost.de/regional/schweinfurt/Rufus-Beck-beim-Nachsommer-Einmal-Milchstrasse-und-zurueck;art742,6335808>

Wiederverwertung nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung